

FIP-GRUNDSATZERKLÄRUNG

Digitale Gesundheit¹

Hintergrund:

Der Fortschritt und die Entwicklung der Gesundheitssysteme werden durch die sich verändernden Gesundheitsbedürfnisse der Weltbevölkerung und die Chancen der digitalen Transformation vorangetrieben. ² Die digitale Transformation vereinfacht bereits pharmazeutische und gesundheitliche Prozesse. Jüngste digitale Lösungen haben die klinische Praxis in allen Phasen der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen revolutioniert, von der Entwicklung neuer Medikamente und Medizinprodukte bis hin zu ihrer Verwendung durch Patienten und Verbraucher. In den Bereichen Vorbeugung, Diagnose, Krankheitsmanagement und Überwachung sorgen digitale Tools bereits für Zeitnähe und Komfort sowie für Sicherheit, Wirksamkeit und Effizienz. Sie ermöglichen beispielsweise die elektronische Verschreibung von Medikamenten und den Austausch von Gesundheitsdaten innerhalb und zwischen Gesundheitssystemen. Sie ermöglichen neue Kommunikationsflüsse zwischen den Beteiligten des Gesundheitswesens, zwischen Primär- und Sekundärversorgung, und sogar über Landesgrenzen hinweg. Sie können evidenzbasiert sein, kontextbezogene Überlegungen einbeziehen und den Apothekern hilfreiche Unterstützung für eine bessere pharmazeutische Versorgung bieten, z. B. die Einbindung von Scanning-Funktionen am Krankenbett, um eine personalisierte Behandlung für Patienten zu ermöglichen.

Darüber hinaus können digitale Hilfsmittel den Zugang zu Gesundheitsinformationen erleichtern und den Zugang zu medizinischer Versorgung potenziell verbessern. All dies kann letztlich zu besseren Gesundheitsergebnissen und geringeren Kosten im Gesundheitswesen führen.

Weltapothekerverband

International
Pharmaceutical
Federation

¹ Die Definition von digitaler Gesundheit wurde von der Globalen Strategie für digitale Gesundheit 2020-2025 der WHO übernommen: „Unter digitaler Gesundheit wird der Bereich des Wissens und der Praxis verstanden, der mit der Entwicklung und Nutzung digitaler Technologien zur Verbesserung der Gesundheit verbunden ist“. Diese Definition umfasst eHealth [...] und erweitert das Konzept von eHealth auf digitale Verbraucher mit einem breiteren Spektrum an smarten und vernetzten Geräten. Dies umfasst auch andere Anwendungen digitaler Technologien für die Gesundheit, wie das Internet der Dinge, fortschrittliche Datenverarbeitung, Big Data Analytics, künstliche Intelligenz, einschließlich des maschinellen Lernens und Robotik. Verfügbar unter: <https://www.who.int/docs/default-source/documents/gs4dhd2a9f352b0445bafbc79ca799dce4d.pdf>

² World Health Organization (WHO). Website. 2021. Verfügbar unter: <https://www.who.int/ehealth/about/en/>



Schließlich kann die digitale Transformation eine integrative, gerechte und ethische Nutzung der Ressourcen des Gesundheitswesens ermöglichen und ist häufig auch umweltfreundlicher.

Der Berufsstand der Apothekerinnen und Apotheker kann auf eine lange Geschichte der Nutzung digitaler Technologien auf allen Ebenen der pharmazeutischen Versorgung zurückblicken. Apothekerinnen und Apotheker haben stets gezeigt, dass sie bereit sind, digitale Technologien einzusetzen. Zahlreiche Beispiele zeigen das Engagement der Apothekerinnen und Apotheker, den Patientinnen und Patienten eine Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau zu bieten: z. B. die Entwicklung der Automatisierung, des elektronischen Verschreibens, der elektronischen Medikamentenausgabe, der elektronischen Patientenakte, der Tools zur Entscheidungsunterstützung, der Telemedizin, der Online-Präsenz von öffentlichen Apotheken, der Online-Beratung, der Chatbots und der Fernüberwachung der Therapietreue.³ Als Verantwortliche für Arzneimittelmanagementsysteme sind die Apothekerinnen und Apotheker dafür verantwortlich, dass der Einsatz solcher Technologien durch strenge rechtliche und ethische Rahmenbedingungen unterstützt wird.

Weltapothekerverband

International
Pharmaceutical
Federation

Die Apothekerinnen und Apotheker wissen um die positiven Veränderungen in der Gesundheitsversorgung, die die digitale Revolution mit sich bringt, und um die Unterstützung, die sie ihnen in ihrer täglichen Praxis bietet. Sie begrüßen das Interesse und das Engagement der Öffentlichkeit für das Selbstmanagement und den damit verbundenen Paradigmenwechsel zu einem „personenzentrierten“ Versorgungsmodell. Sie unterstützen digitale Lösungen für das Selbstmanagement, die die Bürgerinnen und Bürger in die Lage versetzen, ihre eigene Gesundheit und die ihrer Familien zu managen, und sie sind bereit, die Bürgerinnen und Bürger bei der Verbesserung ihrer Gesundheit und ihrer digitalen Kompetenz zu unterstützen und die Gesundheitsergebnisse zu optimieren.

In der Tat bietet die zunehmende Verbreitung von Smart Wearables und anderen digitalen Möglichkeiten einen Ansatzpunkt für Rückmeldungen über das tägliche Gesundheitsverhalten und schafft gleichzeitig neue Beziehungen zwischen persönlichen Datenpraktiken und Big Data-Politik. Dies kann jedoch auch zu ethischen und rechtlichen Bedenken in Bezug auf Fragen wie Eigentum, Datenschutz, Menschenrechte, Kommerzialisierung und Monetarisierung von Gesundheitsdaten führen. Hier müssen Apothekerinnen und Apotheker dazu beitragen, die Bürgerinnen und Bürger anzuleiten und sie dabei zu unterstützen, informierte Entscheidungen für die Gesundheitsversorgung zu treffen, indem sie

³ Beispiele werden auf der FIP-Webseite unter dem Online-Ressourcenzentrum für digitale Tools (in Entwicklung) und unter WHO Digital Health Atlas zu finden sein. 2021. Verfügbar unter: <https://digitalhealthatlas.org/en/-/>



E-Health-Lösungen in ihre digitale Entwicklung einbeziehen und gleichzeitig dazu beitragen, dass die Rechte ihrer Patientinnen und Patienten gewahrt werden.^{4,5}

Das volle Potenzial digitaler und technologiegestützter Lösungen kann ohne die Umsetzung der Interoperabilität nicht ausgeschöpft werden. Interoperabilität sollte eine Grundvoraussetzung für jede digitale Technologieentwicklung sein. Die Notwendigkeit international anerkannter Interoperabilitätsstandards zusätzlich zu einer anerkannten Terminologie und Taxonomie sollte nachdrücklich befürwortet werden. Sie ist die *unabdingbare Voraussetzung* für einen schnellen und reibungslosen Informationsfluss bei Zugang, Austausch, Integration, gemeinsamer Nutzung und nahtloser Übertragbarkeit von Gesundheitsinformationssystemen in der ganzen Welt.

Die Auswirkungen der digitalen Transformation im Gesundheitswesen sind bereits tiefgreifend. Angesichts beschleunigter digitaler Fortschritte und Innovationen wird dieser Einfluss in Zukunft jedoch voraussichtlich noch stärker an Bedeutung gewinnen. Digitale Therapeutika, 3D-Druck, künstliche Intelligenz, das Internet der Dinge, Nanotechnologie, Biotechnologie, Pharmakogenetik, Pharmakogenomik sowie prädiktive und personalisierte Medizin sind innovative Durchbrüche, die die Pharmazie in absehbarer Zukunft beeinflussen können. Bilderkennung, Verarbeitung natürlicher Sprache sowie virtuelle und erweiterte Realität können zu großen Fortschritten im Gesundheitswesen führen. Die Apothekerinnen und Apotheker müssen mit all diesen neuen Entwicklungen Schritt halten, deren immense Möglichkeiten das Potenzial haben, die Gesundheitsversorgung weltweit neu zu gestalten. Gemeinsam mit ihren Teams und anderen Fachleuten des Gesundheitswesens müssen die Apothekerinnen und Apotheker auch die Verantwortung dafür übernehmen, ihre digitalen Kompetenzen und Fähigkeiten auf dem neuesten Stand zu halten, um die Vorteile digitaler Innovationen nutzen zu können. Dies ist vor allem im Zusammenhang mit der anerkannten Funktion der Apothekerinnen und Apotheker von Bedeutung, die für die Wirksamkeit und Sicherheit von Arzneimitteln verantwortlich und rechenschaftspflichtig sind.

Weltapothekerverband

International
Pharmaceutical
Federation

Nur ein selbstbewusstes, fähiges, agiles und digital befähigtes pharmazeutisches Personal wird in der Lage sein, das Potenzial der digitalen Gesundheit für ein nachhaltiges Apotheken-Ökosystem zu nutzen und die Herausforderungen zu bewältigen, um die Pharmazie in ihre digital unterstützte Zukunft zu führen.⁶ Das Hauptziel ist es, Ungerechtigkeiten in der Gesundheitsversorgung zu verringern

⁴ International Pharmaceutical Federation (FIP). FIP-Digitale Gesundheit in der Apothekenausbildung: Entwicklung eines digital befähigten pharmazeutischen Personals. 2021. Verfügbar unter: <https://www.fip.org/file/4958>

⁵ Die Pharmaceutical Group of the European Union (PGEU). Grundsatzklärung zur digitalen Gesundheit. 2021. Verfügbar unter: <https://www.pgeu.eu/digital-health/>

⁶ International Pharmaceutical Federation (FIP). FIP Global Competency Framework: Unterstützung der Entwicklung von Apothekerinnen und Apothekern in der Grundausbildung und am Anfang ihrer Laufbahn. Fassung 2. 2020. Verfügbar unter: <https://www.fip.org/file/4805>



und Gesundheit und Wohlbefinden zu verbessern. Dies steht im Einklang mit den FIP-Entwicklungszielen 20 (Digitale Gesundheit) und 21 (Nachhaltigkeit in der Pharmazie)⁷ und den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.⁸

VOR DIESEM HINTERGRUND EMPFIEHLT DER FIP:

Für Regierungen und politische Entscheidungsträger:

1. Unterstützen Sie die Annahme gemeinsamer internationaler, interoperabler digitaler Standards und anerkannter internationaler Terminologie und Taxonomie, um einen schnellen und reibungslosen Austausch von Gesundheitsdaten und -informationen zu gewährleisten und kostspielige Schnittstellen zwischen digitalen Gesundheitssystemen zu vermeiden.
2. Interagieren Sie mit Apothekerinnen und Apothekern als medizinische Fachkräfte:
 - a. in der digitalen Transformation in allen Aspekten der Gesundheitsversorgung. Dazu gehören die Entwicklung, die Festlegung von Parametern und die Bewertung digitaler Gesundheitslösungen, um sicherzustellen, dass sie die nahtlose Übertragung von Daten und Informationen zwischen Apotheken, der Primärversorgung und der Sekundärversorgung auf die sicherste Weise ermöglichen und dass digitale Gesundheitslösungen den Bedürfnissen von Patientinnen und Patienten, medizinischen Fachkräften und Gesundheitsdienstleistern entsprechen; und
 - b. bei der Entwicklung von Strategien und Diensten für den digitalen Wandel im Gesundheitswesen auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene.
3. Fördern und unterstützen Sie den Einsatz digitaler Technologien in der Pharmazie, die evidenzbasiert sind, die eine fortgesetzte professionelle Betreuung von Arzneimitteln und Medizinprodukten durch Apothekerinnen und Apotheker ermöglichen⁹ und die den aktuellen Anforderungen der digitalisierten Gesundheitsversorgung in Bezug auf Datenschutz, Universalität der Patientendaten, Sicherheit und Schutz der Privatsphäre entsprechen.

Weltapothekerverband

International
Pharmaceutical
Federation

⁷ International Pharmaceutical Federation (FIP). FIP-Entwicklungsziele. 2020. Verfügbar unter: <https://www.fip.org/fip-development-goals>

⁸ Vereinte Nationen (UN). Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). 2015. Verfügbar unter: <https://sdgs.un.org/goals>

⁹ International Pharmaceutical Federation (FIP). FIP-Grundsatzserklärung zu neuen Technologien und Apothekenpraxis. 2020. Verfügbar unter: <https://www.fip.org/file/4874>



4. Richten Sie geeignete organisatorische Vorkehrungen ein, um sicherzustellen, dass innerhalb der Systeme und Organisationen angemessene Daten- und Informationsmanagementpraktiken angewandt werden.
5. Stellen Sie sicher, dass bahnbrechende Technologien und Geschäftsmodelle so geregelt werden, dass der für die Versorgung der Bevölkerung geltende Schutz gewahrt bleibt und gleichzeitig Innovationen und Veränderungen zum Vorteil der Verbraucher im Gesundheitswesen gefördert werden.
6. Setzen Sie angemessene Regulierungen für die Nutzung digitaler Technologien für die Vermarktung, die Werbung und den Kauf von Arzneimitteln und Medizinprodukten durch. Besonderes Augenmerk sollte auf die Digitalisierung der Lieferkette gelegt werden, da sie zur Verbesserung der Qualität und der Patientensicherheit, zur Vorbeugung von Produktfälschungen, zu einer effizienteren und stabileren Versorgung und zur weiteren Automatisierung der Tätigkeiten der Apothekerinnen und Apotheker beitragen kann.
7. Konzentrieren Sie sich auf die Schaffung von politischen und rechtlichen Strukturen, die:
 - A. der Öffentlichkeit Vertrauen in den Einsatz digitaler Technologien bei der Bereitstellung von Gesundheitsdiensten geben;
 - B. die öffentliche Gesundheitskompetenz verbessern, damit neue und aufkommende digitale Technologien für einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung genutzt werden können; und
 - C. die Öffentlichkeit in die Lage versetzen, auf ihre Gesundheitsdaten zuzugreifen und die Kontrolle darüber zu übernehmen, wer Zugriff auf ihre Daten hat, um die Selbstverwaltung zu verbessern.
8. Fördern und finanzieren Sie die interprofessionelle Ausbildung zur Nutzung digitaler Technologien, sowohl auf der Ebene der Studierenden als auch auf der Ebene der Berufstätigen, um die digitale Kompetenz der medizinischen Fachkräfte zu verbessern.
9. Passen Sie die Aus- und/oder Weiterbildung der Arbeitskräfte im Gesundheitswesen an, um die Angehörigen der Gesundheitsberufe darauf vorzubereiten, die tiefgreifenden Veränderungen, die die neuen Technologien für die Gesundheitsversorgung mit sich bringen werden, anzunehmen und zu unterstützen.
10. Stellen Sie sicher, dass die Angehörigen der Gesundheitsberufe bereit sind, neue digitale Technologien zu übernehmen und einzubeziehen und gegebenenfalls bei Maßnahmen im Gesundheitswesen zusammenzuarbeiten.
11. Ermöglichen Sie die Entwicklung solide konzipierter, wertorientierter Krankheitsregister, wobei der Schwerpunkt auf dem

Weltapothekerverband

International
Pharmaceutical
Federation



Datenqualitätsmanagement und soliden Verfahren liegt, die den Zugang zu Daten und Informationen für Forschungszwecke ermöglichen und gleichzeitig den Datenschutz und die Datensicherheit wahren. Entdecken Sie die Nutzung von Datenspeichern für die Erforschung von ungedeckten medizinischen Bedürfnissen und erkennen Sie gleichzeitig, wo digitale Technologien diese Bedürfnisse erfüllen können, um bessere therapeutische Ergebnisse und höheres Wohlbefinden zu erzielen.

12. Führen Sie Datenschutzgesetze ein und/oder ändern Sie sie, um stabile Überwachungsmechanismen zu ermöglichen, damit die Richtlinien zur Einwilligung der Patientinnen und Patienten durchgesetzt werden und die Privatsphäre und Vertraulichkeit der Patientinnen und Patienten jederzeit angemessen geschützt ist. Stellen Sie wirksame Vereinbarungen und Verfahren für den Datenaustausch zwischen Angehörigen der Gesundheitsberufe, Apotheken, Regierungs- oder Forschungseinrichtungen und den Patientinnen und Patienten sicher, damit individuelle Patientendaten nicht ohne deren ausdrückliche Genehmigung weitergegeben werden können.
13. Machen Sie die Entwicklung und Verfeinerung der von Apothekerinnen und Apothekern eingesetzten digitalen Technologien für die pharmazeutische Versorgung zu einer Forschungspriorität im Hinblick auf die finanzielle Förderung, um die Ergebnisse für die Patientinnen und Patienten zu verbessern.
14. Fördern und bewerten Sie innovative Vergütungsmodelle¹⁰ für digitale Gesundheitsdienste, um eine nachhaltige Nutzung digitaler Technologien durch Apothekerinnen und Apotheker für die pharmazeutische Versorgung zum Nutzen der Patientinnen und Patienten zu ermöglichen.

Weltapothekerverband

International
Pharmaceutical
Federation

Für FIP-Mitgliedsorganisationen:

1. Setzen Sie sich gemeinsam mit anderen Berufsorganisationen des Gesundheitswesens und unterstützenden Patientenverbänden für Interoperabilität durch einen digitalen Standard im Gesundheitswesen und für eine weltweit akzeptierte Terminologie im Gesundheitsbereich ein.
2. Arbeiten Sie mit Organisationen zur Entwicklung von Standards zusammen, um sicherzustellen, dass die Standpunkte und Bedürfnisse des Berufsstandes sowie die Interessen der Patientinnen und Patienten bei der Entwicklung von Standards für die digitale Gesundheit berücksichtigt werden.

¹⁰ International Pharmaceutical Federation (FIP). Grundsatzklärung zur Nachhaltigkeit der von Apothekerinnen und Apothekern erbrachten professionellen Dienstleistungen durch tragfähige Vergütungsmodelle. 2020. Verfügbar unter: <https://www.fip.org/file/4934>



3. Ermutigen Sie Apothekerinnen und Apotheker zur Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen medizinischen Fachkräften, um digitale Technologien bei der Erbringung von Apothekendienstleistungen für die Bürger zu nutzen.
4. Fördern Sie die Einführung digitaler Technologien, die interoperabel sind und eine sichere, wirksame, wirtschaftliche und angemessene Verwendung von Arzneimitteln ermöglichen.
5. Unterstützen Sie Apothekerinnen und Apotheker bei der Entwicklung von Rahmenbedingungen zur Bewertung und Überprüfung der Implementierung digitaler Technologien in ihrer Praxis.
6. Unterstützen Sie Apothekerinnen und Apotheker dabei, sich über neue Technologien und aktuelle Entwicklungen im Bereich der digitalen Gesundheit auf dem Laufenden zu halten, indem Sie deren Einsatz in der Praxis anhand von Beispielen aus der Praxis zur Verbesserung der Versorgung und zur Lösung bestehender medizinbezogener Probleme aufzeigen.
7. Fördern Sie das Profil von Apothekerinnen und Apothekern in Führungspositionen im Bereich der digitalen Gesundheit. Teilen Sie ihre Erfahrungen und Erkenntnisse mit, um Strategien zu entwickeln, wie Apothekerinnen und Apotheker bei der Anwendung digitaler Technologien in der Apothekenpraxis besser unterstützt werden können; erwägen Sie die Einführung der Position eines Informationsbeauftragten für Pharmazie als Ergänzung zur Position eines Informationsbeauftragten für Medizin in Krankenhäusern, um die Digitalisierung zu fördern.
8. Tragen Sie im Interesse der kontinuierlichen Entwicklung von Medikamenten dazu bei, dass während des gesamten Lebenszyklus eines Medikaments mithilfe digitaler Mittel die Generierung und Erfassung von Evidenz gefördert wird.
9. Tragen Sie zur Entwicklung von Kriterien für die Bewertung und Zertifizierung von digitalen Technologien in der Apothekenpraxis bei.
10. Fördern und erleichtern Sie die Zusammenarbeit zwischen Apothekerinnen und Apothekern, Technologie- und Innovationsexperten, Patientinnen und Patienten und anderen Beteiligten im Bereich der digitalen Gesundheit auf nationaler und internationaler Ebene.
11. Unterstützen Sie Regulierungsbehörden und Entscheidungsträger bei der Entwicklung einer nationalen Strategie für die Einführung digitaler Technologien in Apothekendiensten, die den Patientinnen und Patienten zugute kommen, und fordern Sie die Regierungen und Entscheidungsträger auf, die richtige Regulierung und Vergütung für geeignete digitale Dienste vorzusehen. Solche digitalen Dienste sollten die elektronische Übertragung von Daten und Patientinformationen zwischen den einzelnen Phasen und Orten der Versorgung erleichtern, z. B. bei der Krankenhausaufnahme und -entlassung.

Weltapothekerverband

International
Pharmaceutical
Federation



12. Arbeiten Sie mit anderen Vertretungsorganisationen des Gesundheitswesens und Patientenverbänden bei der Entwicklung öffentlicher Richtlinien zur digitalen Gesundheit zusammen, um die Integration pharmazeutischer Dienstleistungen in nationale und internationale digitale Gesundheitsstrukturen zu fördern.
15. Fördern Sie die Spezialisierung auf die digitale Gesundheit und setzen Sie sich dafür ein, dass diese als zentraler Bestandteil in die nationalen Bildungsstrategien integriert wird. Arbeiten Sie mit Bildungseinrichtungen und -anbietern zusammen, um die digitale Kompetenz von Apothekerinnen und Apothekern zu verbessern. Entwickeln und bieten Sie Kurse für die Aus- und Weiterbildung im Bereich der digitalen Gesundheit an und bereiten Sie Apothekerinnen und Apotheker darauf vor, den tiefgreifenden Wandel, die neue Technologien in naher Zukunft für die Gesundheitsversorgung mit sich bringen werden, anzuführen und zu fördern.
16. Bestärken Sie die Apothekerinnen und Apotheker darin, ihre pharmazeutischen Teams in digitaler Kompetenz weiterzubilden und digitale Technologien in ihren Apotheken zu nutzen, um die Effizienz zu steigern und den Anforderungen der Gesundheitsversorgung gerecht zu werden.
17. Fördern Sie die interprofessionelle Forschung zur digitalen Gesundheit auf nationaler und internationaler Ebene.

Weltapothekerverband

International
Pharmaceutical
Federation

Für Akademische Einrichtungen der Pharmazie:

1. Unterstützen Sie Apothekenorganisationen bei der Entwicklung von Standards für die Ausbildung im Bereich der digitalen Gesundheit.
2. Stellen Sie sicher, dass Studierende der Pharmazie und der pharmazeutischen Wissenschaften ihren Abschluss mit angemessenen Kenntnissen und Fähigkeiten im Bereich der digitalen Gesundheit machen. Passen Sie das Curriculum durch regelmäßige und systematische Erfassung der Bedürfnisse der Apothekenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an.
3. Statten Sie Studierende der Pharmazie und pharmazeutischen Wissenschaften mit den notwendigen Fähigkeiten in der reflektierenden Praxis aus, um sicherzustellen, dass sie bereit sind, sich an die digitale Transformation der Gesundheitsversorgung anzupassen und die Kompetenzentwicklung in einer ethisch kompetenten Weise anzugehen.
4. Arbeiten Sie mit Interessenvertretern im Bereich der digitalen Gesundheit zusammen, um Praxis-, Erfahrungs- und Karrieremöglichkeiten für die derzeitigen und künftigen Arbeitskräfte zu schaffen.
5. Verbessern Sie die digitalen Kompetenzen und das Wissen über die digitale Gesundheit von Lehrkräften und akademischem Personal in der



Pharmazie, um eine effiziente Bildung im Bereich der digitalen Gesundheit zu ermöglichen. Die Einrichtungen sollten mit Interessenvertretern, z. B. Regulierungsbehörden, zusammenarbeiten, um einen Kompetenzrahmen für die digitale Gesundheit zu entwickeln, ein zentrales Curriculum und ein Bewertungsverfahren für Pharmaziestudierende, -absolventen und qualifizierte Pharmazeuten zu erarbeiten und eine Sammlung von Ausbildungsbeispielen zu führen.

6. Führen Sie die Einführung digitaler Technologien im Gesundheitswesen an, indem Sie eine Führungsrolle bei der Umstellung übernehmen und eine Brücke zwischen Praxis und Bildung schaffen.
7. Entwickeln Sie die Forschungs- und Innovationskapazitäten von Lehrkräften und akademischem Personal in der Pharmazie und bieten Sie eine Plattform für den Austausch von Forschungsergebnissen im Bereich der digitalen Gesundheit.
8. Arbeiten Sie mit Berufsverbänden zusammen, um E-Training für eine angemessene berufliche Weiterbildung im Apothekenberuf zu entwickeln und sich für die digitale Transformation im Gesundheitswesen einzusetzen.
9. Arbeiten Sie mit anderen akademischen Einrichtungen für alle Fachkräfte des Gesundheitswesens zusammen, um eine gemeinsame Wissensplattform für digitale Kompetenzen in allen Gesundheitsbereichen zu schaffen.

Weltapothekerverband

International
Pharmaceutical
Federation

Für Apothekerinnen und Apotheker:

1. Setzen Sie sich gemeinsam mit anderen Vertretern des Gesundheitswesens für weltweit anerkannte Terminologiestandards im Gesundheitswesen ein.
2. Bewerten Sie den Mehrwert neuartiger digitaler Technologien durch kritisches digitales Benchmarking und testen Sie ihre digitale Interoperabilität, um ihre Eignung für den Einsatz in der Apotheke sicherzustellen. Unterstützen Sie die Patientinnen und Patienten nach Möglichkeit dabei, dasselbe zu tun. Erwägen Sie die Verwendung pharmakoökonomischer Bewertungsmethoden, um den Mehrwert der digitalen Transformation zu bewerten.
3. Seien Sie eine treibende Kraft bei der Integration evidenzbasierter digitaler Technologien in die tägliche Praxis. Stellen Sie sicher, dass diese Technologien mit der bestehenden digitalen Umgebung vereinbar sind. Vergewissern Sie sich, dass diese Technologien mit den geltenden Vorschriften und ethischen Grundsätzen in Einklang stehen und dass sie die Privatsphäre, die Vertraulichkeit, die Einwilligung und die Erlaubnis



- der Patientinnen und Patienten bei der Nutzung ihrer digitalen Gesundheitsdaten respektieren.
4. Identifizieren, verwalten, organisieren, speichern und teilen Sie digitale Informationen unter Beachtung der Grundsätze des Informationsmanagements, der Datensicherheit, des Datenschutzes und der Vertraulichkeit gemäß den örtlichen Rechtsvorschriften. Stellen Sie sicher, dass Daten und Informationen sicher aufbewahrt und gespeichert werden, um sie vor Verlust oder Beschädigung zu schützen.
 5. Stellen Sie sicher, dass die Apothekenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter über die entsprechenden digitalen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, um Entscheidungen bei der Implementierung digitaler Technologien besser treffen und neue Entwicklungen kritisch beurteilen zu können. Halten Sie sich über digitale Entwicklungssprünge auf dem Laufenden, um für die tiefgreifenden Veränderungen gerüstet zu sein, die neue Technologien in naher Zukunft für die Gesundheitsversorgung mit sich bringen werden.
 6. Übernehmen Sie eine reflektierende Praxis, um die Bereitschaft zur Anpassung und Akzeptanz der Kompetenzentwicklung sicherzustellen, die auf die digitale Transformation ausgerichtet ist, sowie die Bereitschaft, die Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen im Kontext der digitalen Gesundheit auf ethische Weise kontinuierlich zu verbessern.
 7. Erleichtern und fördern Sie die digitale Kompetenz der Patientinnen und Patienten unter Berücksichtigung der Grundsätze der Gerechtigkeit. Erklären und diskutieren Sie die Vorteile und Auswirkungen digitaler Gesundheitstechnologien, die in ihrer Pflege eingesetzt werden, damit sie sich befähigt fühlen, informierte Entscheidungen zu treffen. Gehen Sie gegen Fehlinformationen an.
 8. Beteiligen Sie sich gegebenenfalls an digitalen Gesundheitsdiensten, die gesundheitliche Ergebnisse fördern, und nutzen Sie digitale Technologien (z. B. Social-Media-Plattformen und mobile Anwendungen), um Diskussionen mit Patientinnen und Patienten und anderen zu erleichtern.
 9. Fördern Sie den Nutzen aller integrierten digitalen Technologien innerhalb des pharmazeutischen Teams, damit sie von allen angenommen und gegebenenfalls genutzt werden.
 10. Bilden und ermutigen Sie Gesundheitsteams, digitale Technologien und Systeme einzusetzen, die die Effizienz maximieren und die intra- und interprofessionelle klinische Zusammenarbeit unterstützen.
 11. Arbeiten Sie mit anderen medizinischen Fachkräften und Interessenvertretern bei der Bewertung, Zertifizierung und Implementierung digitaler Technologien zusammen, die die Gesundheitsversorgung optimieren.

Weltapothekerverband

International
Pharmaceutical
Federation



12. Fordern Sie Entscheidungsträger und Apothekenorganisationen auf, die Einführung digitaler Technologien in geeigneter Weise zu unterstützen.

VOR DIESEM HINTERGRUND VERPFLICHTET SICH DER FIP ZU FOLGENDEM:

1. Sich bei der Weltgesundheitsorganisation, den Vereinten Nationen, der World Health Professions Alliance, anderen internationalen Berufsverbänden des Gesundheitswesens, Patientenverbänden, internationalen Konsortien für digitale Gesundheitslösungen und anderen relevanten internationalen Akteuren für die Annahme gemeinsamer digitaler Standards und gemeinsamer Terminologien einzusetzen, um interoperable E-Health-Lösungen in Gesundheitsinformationssystemen zu verbessern und den Austausch von Gesundheitsinformationen zwischen Ländern auf globaler Ebene zu erleichtern.
2. Entwicklung internationaler Strategien, um bei ihren Mitgliedsorganisationen die Bedeutung interoperabler digitaler Technologien für eine hochwertige, patientenorientierte digitale pharmazeutische Versorgung zu fördern, um eine zugängliche, sichere und rationelle Verwendung wirksamer Arzneimittel zu gewährleisten.
3. Unterstützung seiner Mitgliedsorganisationen bei der Entwicklung von Bildungsressourcen und Standards, die eine angemessene digitale Gesundheitskompetenz abdecken. Diese Ressourcen sollten bewährte Verfahren und erschwingliche Lösungen aufzeigen und eine Unterstützung für die digitale Gesundheitserziehung sein.
4. Sich gemeinsam mit den anderen Angehörigen der Gesundheitsberufe auf nationaler und internationaler Ebene für die digitale Weiterentwicklung des Berufsstandes einzusetzen. Der Schwerpunkt sollte auf digitalen Durchbrüchen und anderen neuen Technologien und Anwendungen liegen, um die Apothekenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter darauf vorzubereiten, sich für die tiefgreifende Umgestaltung einzusetzen, die diese in naher Zukunft für die Gesundheitsversorgung mit sich bringen werden.
5. Förderung der Kompetenz des Apothekerberufs, sich digitale Technologien zu eigen zu machen, und der Fähigkeiten der Apotheker als Vermittler des Wandels bei der Leitung großer Projekte zur Optimierung der Gesundheitsversorgung.
6. Förderung einer positiven Haltung gegenüber der digitalen Gesundheit und den Möglichkeiten, die die digitale Transformation für eine sichere, effiziente, zugängliche und kostengünstige Gesundheitsversorgung bieten kann.
7. Unterstützung seiner Mitgliedsorganisationen, um den Berufsstand der Apotheker, die politischen Entscheidungsträger und die

Weltapothekerverband

Internationale
Pharmaceutique

International
Pharmaceutical
Federation



- Aufsichtsbehörden in ihren Ländern dazu aufzufordern, das Potenzial der Pharmazie über das gesamte Spektrum der pharmazeutischen Versorgung auszuschöpfen und nutzbar zu machen. Während wir die digitalen Technologien begrüßen und annehmen, bleiben wir ein starker Befürworter und Unterstützer des Schutzes von Patientendaten, personalisierter Betreuung und Patientensicherheit.
8. Unterstützung des Austauschs von Erfahrungen und Erfolgsgeschichten zwischen den Mitgliedsorganisationen und -ländern, wobei der Schwerpunkt auf den Entwicklungsländern liegt.
 9. Identifizierung und Würdigung von Mitgliedsorganisationen und -ländern, die erfolgreich wertschöpfende digitale Technologien entwickelt und eingeführt haben, die nachweislich Vorteile für die Patientinnen und Patienten und die Gesundheitssysteme mit sich gebracht haben.
 10. Förderung der internationalen Zusammenarbeit für die weitere Forschung im Bereich der digitalen Gesundheit, um das Verständnis für digitale Gesundheitstechnologien zu verbessern. Implementierung einer FIP-Plattform für den Austausch von Forschungsergebnissen.
 11. Bereitstellung von Tools und Unterstützung bei der Entwicklung von Bildungsinhalten zur digitalen Gesundheit für Apotheker und pharmazeutische Wissenschaftler. Unterstützung der nationalen Umsetzung der digitalen Kompetenzen durch den FIP Global Competency Framework auf globaler Ebene.
 12. Förderung evidenzbasierter Praktiken, die auf die nationale Ebene übertragen werden können, um so evidenzbasierte Maßnahmen zu unterstützen.

Weltapothekerverband

Fédération
Internationale
Pharmaceutique

International
Pharmaceutical
Federation

Datum der Annahme : 17. September 2021
Beantragt von : FIP Präsidium
Diese Erklärung ersetzt die folgenden früheren FIP-Erklärungen : N/Z
Diese Erklärung kann folgendermaßen zitiert werden : FIP-Grundsatzerklärung zur digitalen Gesundheit
Diese Erklärung bezieht sich auf die folgenden FIP-Erklärungen und -Dokumente : International Pharmaceutical Federation. FIP-Grundsatzerklärung zu neuen Technologien und Apothekenpraxis. The Hague: FIP, 2021. Verfügbar um: <https://www.fip.org/file/4874>

Internationaler pharmazeutischer Verband. mHealth: Einsatz mobiler Gesundheitstechnologien in der Apothekenpraxis. The Hague: FIP, 2019. Verfügbar unter:
<https://www.fip.org/files/content/publications/2019/mHealth-Use-of-mobile-health-tools-in-pharmacy-practice.pdf>



Weltapothekerverband

Fédération
Internationale
Pharmaceutique

International
Pharmaceutical
Federation